Der Vorsitzende gibt das Wort an Frau Dr. Barth zur Erläuterung des Sachstandes aus Sicht des Fachdienstes Gesundheit weiter.

Frau Dr. Barth legt an Hand der aktuellen Fallzahlen die Ernsthaftigkeit der Lage dar und weist auf die hohe Belastungssituation der Mitarbeitenden im Fachdienst Gesundheit hin. So seien in den vergangenen Monaten 6.177 Quarantänen verhängt worden, wobei darüber hinaus insgesamt ca. 62.000 Fälle zu prüfen gewesen seien; dies veranschauliche den enormen Arbeitsaufwand, den die Mitarbeitenden weiterhin sehr engagiert tragen würden.

Auf Grund der aktuellen Lage seien Kontaktbeschränkungen weiterhin von höchster Priorität und Lockerungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehr kritisch zu betrachten.

Die Virenmutationen seien deutlich ansteckender.

Anschließend erhält Herr Dr. Pace Gelegenheit für seinen Bericht hinsichtlich der Situation im FEK.

Herr Dr. Pace führt aus, dass es im Jahr 2021 drei Ausbrüche im FEK gegeben habe und erläutert, dass alle Personen, die aufgenommen werden würden, eingangs auf das Corona-Virus getestet werden würden, es jedoch zunächst negative Testergebnisse gegeben habe bei Personen, die später doch an CoViD-19 erkrankten. Hierdurch sei es zur Verbreitung sowohl unter den Patienten und Patientinnen als auch beim Personal gekommen, was den Betrieb und die Abläufe im Krankenhaus belasten würde. Herr Dr. Pace bestätigt ebenfalls, dass die Virusmutationen gravierendere Auswirkungen hätten. Im FEK würden alle erdenklichen Maßnahmen gegen die Corona-Viren und ihre Ausbreitung ergriffen werden. Positiv sei es, dass gut 600 Mitarbeitende, insbesondere in den sensiblen Bereichen der Infektions- und Notfallstationen, bereits geimpft worden seien.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit für Fragen der Ausschussmitglieder.

In diesem Zusammenhang weist Herr Dr. Pace darauf hin, dass die Personalkapazitäten des Krankenhauses natürlich begrenzt seien, was während der Pandemie zu problematischen Engpässen führen könne. Mit anderen Krankenhäusern gebe es eine Clusterzusammenarbeit und es fänden Gespräche mit Kliniken außerhalb des Clusters im Hinblick auf eine Zusammenarbeit statt.

Nicht auszuschließen seien – wie bereits in den Medien erörtert – zwangsläufige zukünftige Priorisierungsentscheidungen.

Vor dem Hintergrund der höheren Ansteckungsrate bei den Virusmutationen könne es im nächsten Sommer eine höhere Inzidenz als im letzten Sommer geben.

Zu den Ansteckungsquellen weist Frau Dr. Barth auf Reiserückkehrende - insbesondere per Auto -, auf den privaten Bereich sowie auf gemeinschaftliche Fahrten zur Arbeit und gemeinsame Pausen hin.

Glücklicherweise gelinge der Schutz der Alten- und Pflegeheime in Neumünster bisher gut. Auch dort gebe es eine hohe Impfquote bei den Mitarbeitenden.

Die Heime würden in Kürze bei den Testungen Unterstützung durch die Bundeswehr erhalten.

Nach Einschätzungen von Frau Dr. Barth als auch von Herrn Dr. Pace erkrankten ca. 10 % der Betroffenen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssten.

Das Sequenzierungsverfahren sei lt. Herrn Dr. Pace keinesfalls trivial und erfordere mehrere Tage. Daher müsse bisher auf ein Speziallabor in Berlin zurückgegriffen werden. Ein einfacheres Verfahren werde gesucht.

Der Vorsitzende dankt für die hervorragende Arbeit im Gesundheitswesen und bestellt den Mitarbeitenden beste Grüße des Sozial- und Gesundheitsausschusses.